

Kein Hessen-Phänomen

Betrügereien von Pflegediensten kommen bundesweit vor. Das zeigt eine AOK-Umfrage. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Praxisgebühr bringt nicht viel

Die Praxisgebühr trägt nicht dazu bei, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken. **5**

AOK-Schulden als Reformhindernis

Bei den AOKen kommt im Unterschied zu anderen Krankenkassen der Schuldenabbau nicht voran. **7**

MEDIZIN

Sachliche Argumente fürs Impfen

Sind Eltern impfskeptisch, sollten Kollegen nicht ihrerseits polemisieren, sondern mit Argumenten überzeugen. **13**

WIRTSCHAFT

Neues Warnsystem

Mit einem Arzneimittelsicherheitsmodul können Ärzte ständig aktuelle Arzneimittelinformationen abrufen. **14**

PANORAMA

Affäre um Doping im Radsport

Die Apotheke, in der die Frau des verdächtigen deutschen Anästhesisten arbeitet, ist ebenfalls durchsucht worden. **16**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Praxis Partner GmbH, Limburg, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

25 B
2609/X

ZB MED

2004 in Deutschland gab, befanden sich 780 in öffentlicher Trägerschaft, 831 in freigemeinnütziger und 555 in privater. Mit der Helios Kliniken GmbH, einem der drei großen privaten Anbieter, laufen bereits Verhandlungen.

Unterdessen haben die kommunalen Arbeitgeber dem am vergangenen Donnerstag vereinbarten Tarifvertrag mit dem Marburger Bund zugestimmt. Die große Tarifkommission des MB tritt morgen

Keine neue Zentralbehörde

MÜNCHEN (dpa). Für den geplanten Gesundheitsfonds soll nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums keine neue Zentralbehörde geschaffen werden. Staatssekretär Klaus Theo Schröder sagte dem „Focus“: „Der Beitragseinzug bleibt bei den Kassen und wird wahrscheinlich an die Landesgeschäftsstellen der neuen Kassenverbände angedockt.“ Von dort sollen die Gelder an eine Zentralstelle überwiesen werden.

„Capital“: Ärzten geht es noch reicher

Wirtschaftsmagazin bestreitet wirtschaftliche Notlage/Kritik von

NEU-ISENBURG (ger). Stehen niedergelassene Ärzte beim Einkommen besser da, als es in der Öffentlichkeit dargestellt wird? Diese Behauptung stellt das Wirtschaftsmagazin „Capital“ in seiner aktuellen Ausgabe auf.

Der Umsatz je Kassenarzt sei von 1998 bis 2003 um 8,1 Prozent, der Reingewinn sogar im Schnitt um 11,9 Prozent gestiegen, heißt es in

Erleichtert nach wochenlangen Verhandlungen: MB-Vize Hammerschlag (links) und Otto Foit von der VKA.

zusammen, eine Annahme des Tarifvertrages gilt als sicher. Allerdings müssen die Mitglieder in einer Urabstimmung der Vereinbarung noch zustimmen.

Viele Ärzte in Brandenburg werden vermutlich nicht vom neuen Tarifvertrag profitieren. Die Mehr-

zahl der 15 Kassen ist aus der Tarifierung. Der Vizepräsidentenburger C. Franz, bereits, daß der Bundesland

DocMorris setzt sich durch

Versandapotheke gewinnt Rechtsstreit

SAARBRÜCKEN (all). Nach einem Urteil des Landgerichts Saarbrücken darf der Internethändler DocMorris seine Apotheke in Saarbrücken weiter betreiben.

Das Landgericht wies den Antrag einer Apothekerin auf sofortige Schließung der DocMorris-Filiale als unbegründet zurück. Nach Ansicht der Richter liegt keine Verletzung der Vorschriften gegen unlauteren Wettbewerb vor. Eine

grundsätzlich nun einer Kasse vor dem Verkauf Louis zu, die des saarländischen ministerium kippen wollte

Der Händler ren Apotheken DocMorris seine Markenname zum boten werde

dem Magazin. Dabei stützt sich „Capital“ auf Berechnungen unter anderem des Zentralinstituts der kassenärztlichen Versorgung (ZI).

Niedergelassene Ärzte haben demnach im Schnitt einen Reinertrag nach Kosten von 137 000 Euro gehabt, der Reinertrag von Allgemeinmedizinern habe im Schnitt bei 104 000 Euro gelegen, der von Radiologen als den Bestverdienern bei 209 000 Euro. Der steigende

Trend habe vergangener

Von Ärzten trag skeptisch den. So vermann darauf mungen geswerte gefal Ärzte leisten men doch w Sprecher d Ärzteverbän